

# Generationen-Konflikte

***Ins. Überall dort wo Menschen eng zusammen wohnen und arbeiten, wie auf dem Bauernhof, sind Konflikte unvermeidbar. Es stellt sich hierbei die Frage, wie solche Konflikte bewältigt werden können.***

Auf dem bäuerlichen Familienbetrieb wohnen und arbeiten die Generationen eng zusammen. Es ist daher normal, dass unterschiedliche Meinungen manchmal grössere Diskussionen auslösen oder sogar zu Auseinandersetzungen führen können. Wenn dabei dank einer guten Gesprächskultur und gegenseitigem Respekt das Problem bereinigt werden kann, liegt dies im Interesse aller Beteiligten. Unangenehm und ungesund sind ernsthafte und ungelöste Konflikte, welche mit der Zeit eskalieren und zur Gesprächsverweigerung führen können.

## ***Vorbeugen ist wichtig***

Zur Vorbeugung von Konflikten ist das regelmässige Gespräch eine wichtige Voraussetzung. Hilfreich ist, wenn das Gespräch nicht nur während der Arbeit geschieht, sondern auch in ungezwungenem Rahmen, zum Beispiel jeden ersten Samstag an einem schönen Ort. Dort können die unterschiedlichen Bedürfnisse, welche zu Konflikten führen, in einem entspannten Umfeld angesprochen werden.

Viele Konflikte entstehen wegen Kleinigkeiten oder Dingen, die nicht wichtig sind. Auf dem Landwirtschaftsbetrieb sind die Arbeiten deshalb so zu organisieren, dass möglichst wenig Reibungspunkte entstehen. So kann z.B. der Vater für die Kühe verantwortlich sein, während der Sohn die anderen Betriebszweige selbständig führt. Eine klare Kompetenzenregelung, allenfalls schriftlich festgehalten, hilft Missverständnisse zu vermeiden. Eine Trennung der Wohnbereiche inklusive Nebenräumen / Sitzplatz / Garten der Eltern und der jungen Generation sichert die Privatsphäre.

Zum Vorbeugen von Streit sind zudem gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung, Selbstkritik und Toleranz wichtig.

## ***Was tun, wenn ein Konflikt zu eskalieren droht ?***

Die nachfolgenden Hinweise sind nicht als Patentrezept, sondern als Ansätze zu einer besseren Konfliktbewältigung zu verstehen:

- Überlegen, worum es einem wirklich geht. Der Auslöser eines Streits ist nicht immer der Grund, sondern oft nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.
- Im Zorn sagt kein Mensch das Richtige: es ist daher sinnvoller, nicht in grossem Zorn zu schreien, sondern zu warten, bis sich dieser etwas gelegt hat.
- Auf der anderen Seite wäre es nicht hilfreich, nicht zu reagieren und den Ärger für sich zu behalten oder das Gespräch zu verweigern. Vielmehr sollte in einem günstigen Moment der Auslöser des Streits oder Zorns angesprochen werden: mit Kritik an der Sache und nicht an der Person
- „ich“ Botschaften erleichtern es Ihrem Gegenüber, sich nicht persönlich angegriffen zu fühlen (Es macht mich traurig, wenn du .....)
- Ein Sprichwort sagt, dass wir die Sonne nicht über dem Zorn untergehen lassen sollen. Dies bedeutet, dass nach einem Streit möglichst bald eine Versöhnung angestrebt wird. Dazu kann auch gehören, sich für ein Fehlverhalten oder harte Worte zu entschuldigen.

Bei ungelösten ernsthaften Konflikten oder Streit ist oft festzustellen, dass aus Sicht einer Partei vor allem die anderen verantwortlich sein soll. In der Realität sind jedoch meist beide Parteien für den Streit mitverantwortlich, wobei es durchaus möglich ist, dass hauptsächlich eine Partei den Streit ausgelöst hat. Aber gerade in einem solchen Fall, sollte es derjenigen Partei, welche nur zum kleineren Teil für den Streit verantwortlich ist, leichter fallen, den 1. Schritt zu einer Versöhnung zu machen.

Bei ungelösten Konflikten wird der rechtzeitige Beizug von externer Hilfe empfohlen, bevor die Konflikte eskalieren und sich zu einem heftigen Streit entwickeln. Spezialisierte Lebensberatungsstellen und das Inforama stehen für eine solche Beratung und eine neutrale Vermittlung zur Verfügung.

Hans Aeschlimann, Inforama Seeland

Presseartikel-Konflikte-Okt-2007.doc 12.9.2007